

In eigener Sache

Rund um den Heidesee - meine Müllwanderung

Sehr gern bewege ich mich in der Natur rings um den Heidesee. Ob joggen, ob spazieren gehen – immer gibt es etwas zu entdecken. Die Bewegung an der frischen Luft tut darüber hinaus Körper und Seele gut. Wer braucht da noch Medizin?

Leider werden die positiven Effekte immer wieder durch negative Eindrücke geschmälert - hervorgerufen durch gewissenlose Zeitgenossen. Während Häuser und private Grundstücke meistens sehr gepflegt daher kommen, nimmt man es augenscheinlich beim Gemeingut des öffentlichen Raums und der Natur nicht so genau. Wenn es dort so manches mal verwahrlost aussieht, wird dann schnell nach Ordnungsamt und Polizei gerufen. Ich frage mich, wo bleibt eigentlich die Verantwortung des einzelnen Bürgers? Hier meine Empfehlungen:

- Seien Sie selbst Vorbild, vor allen Dingen für Kinder,
- haben Sie Mut, sprechen Sie Verursacher an,
- man kann sich auch mal bücken, Müll auf sammeln und entsorgen ...

Ihr Uwe Maeser.

Infos bitte an die Redaktion:

Tel. 0175 - 936 03 96 und

heidebote@nietlebener-heimatverein.de

Sicherheitsforum fand großen Widerhall



Zu einem Forum mit Vertretern der Polizei hatte der NHV für den 7. Februar 2018 in den Kulturtreff Halle-Neustadt eingeladen. Etwa 150 Einwohner nahmen die Gelegenheit wahr, sich über die aktuelle Sicherheitslage in Halle und besonders im Stadtteil Nietleben zu informieren bzw. dazu Fragen an die Verantwortlichen zu richten. Dienststellenleiter Hauke Riek (2. von links) gab einen Überblick über die Straftaten der letzten Jahre in der Stadt Halle. Während im Jahre 2016 in Nietleben 37 Eigentumsdelikte registriert wurden, waren es 2017 bereits 150 - ein erschreckender Anstieg, der zu großer Unsicherheit unter den Anwohnern führte. Sie forderten u.a. eine stärkere Polizeipräsenz im Stadtteil. Hauptmeister Dennis Hiller (links im Bild) hielt anschließend einen Vortrag, in dem er Möglichkeiten aufzeigte, das eigene Zuhause sicherer zu gestalten.

Die kommenden Monate werden zeigen, ob die von der Polizei vorgestellten Maßnahmen Wirkung zeigen werden und das Leben in Nietleben wieder sicherer wird. Wir werden an geeigneter Stelle darüber berichten.

M.D.

Am 28. März 2018 fand die Mitglieder- und Wahlversammlung des Nietlebener Heimatvereins e.V. statt. Die Anwesenden wählten in den Vorstand:

Andreas Leopold (Vorsitzender), Ines Menzel (Stellvertreter), Frank Scheer (Kassenwart) und Eckart Grohmann.

Herzlichen Glückwunsch!

TERMINE

Wandern mit Vereinsfreund

Wolfgang Michaelis

22.04.2018 Was uns Grabsteine erzählen könnten - Eine Erkundungstour auf dem Nordfriedhof. Treffpunkt: 10 Uhr Parkplatz am Nordfriedhof. Unkostenbeitrag: 1 €

27.05.2018 Eröffnung der Badesaison - Eine Spurensuche der hallischen Flussbäder Treffpunkt: 10 Uhr Straßenbahnhaltstelle Böllberger Weg / Pestalozzischule. Unkostenbeitrag: 1 €

Veranstaltungen im Heidebad

20.05.2018 „Italienische Gefühle“

22.06.2018 Halles erster 24 Stunden - Lauf

23.06.2018 Heimat- und Anglerfest

25./26.06.2018 Drachenbootrennen (18. Sparkassencup der Schulen)

Rückblick: Osterwerkstatt im Nietlebener Heimatverein

Auch in diesem Jahr hat es sich der Verein nicht nehmen lassen, eine Osterwerkstatt mit zwei Kindergartengruppen durchzuführen.

Am 13. und 14. März 2018 begrüßte Osterhasenopa „Willi“ gemeinsam mit dem Vereinsvorsitzenden und einigen Mitgliedern des Heimatvereins die Kinder aus den Einrichtungen „Waldhaus“ und „Tabaluga“ aus Neustadt.

Mit einem Startschuss gingen die Kinder auf die Suche nach ihren Osterkörbchen, welche sie mit Begeisterung auch schnell gefunden haben. Vollen Einsatz zeigten die dann beim Basteln, Eierlaufen, Sackhüpfen und natürlich auch beim Plätzchen naschen.

Belagert wurde auch der schön österlich geschmückte Bollerwagen, mit dem die Kinder eine Runde drehen durften. Mit fröhlichen Liedern verabschiedeten sich gegen Mittag die Kinder und fragten schon nach einem Wiedersehen.

Dank den Vereinsmitgliedern, die durch Ausschmücken des Vereinsgeländes und die aktive Unterstützung des Osterhasenopas zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen.



R.H.

Brückenbau an der B 80

Noch in diesem Frühjahr soll es losgehen mit dem Bau einer Brücke über die B 80 in Höhe der Ampelanlage am Friedhof Halle – Neustadt. Vorbereitende Rodungen sind erfolgt (siehe Foto). Bis jetzt ist es ja so, dass der aus Eisleben kommende Kraftfahrer, der nach Nietleben will, zunächst Richtung Zscherben abbiegt und dann den Parkplatz am Friedhof zum Wenden nutzt. Wie im Gespräch mit dem zuständigen Sachbearbeiter beim Regionalbereich Süd der Landesstraßenbaubehörde mit Sitz in Halle zu erfahren war, bedingen das Verkehrsaufkommen und Erfordernisse der Unfallverhütung an der Kreuzung den grundlegenden Umbau. Eine Brücke mit Zu- und Abfahrten wird errichtet. Mit der Folge, dass der Verkehr auf der B 80 in beiden Richtungen ohne Ampelstopp verlaufen wird und ein direktes Abbiegen nach Nietleben auch für die aus Richtung Eisleben kommenden Kraftfahrer möglich wird. Der Verkehr soll also flüssiger und gleichzeitig sicherer werden, das zumindest sind die Ziele. Signifikante Erhöhungen des jetzigen Abbiegeverkehrs nach Nietleben werden aus Behördensicht nicht erwartet. Man zieht dabei auch in Betracht, dass die Verlängerung der A 143 (wenn sie denn je kommt und nicht weiter durch Klagen verhindert wird) zu Veränderungen der Verkehrsströme führen wird. Wer von der A 143 kommend nach Dörlau und dort vielleicht weiter in Richtung Kröllwitz oder Lettin will, würde dann aller Voraussicht nach am (geplanten) Abzweig Salzmünde abbiegen und Nietleben nicht mehr durchfahren. Weder direkt über die Eislebener Straße, noch über Halle-Neustadt mit den 7 Ampeln bis zur Kreuzung Bergschänke.



Es besteht Baurecht. Die Klage eines unmittelbaren Anliegers sei gerichtlich abgewiesen worden, Einsprüche von Einwohnern aus Nietleben (außer unmittelbar vom Baugeschehen Betroffene) im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens habe es nicht gegeben, so der Behördenvertreter. Für die Rodungen sind Ersatzpflanzungen entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen vorgesehen.

Soweit zu den Fakten.

Die Zukunft wird zeigen, was der Neubau bringt und wie er sich auswirkt. Das Abbiegen nach Nietleben und das Auffahren und Überqueren der B 80 wird einfacher und sicherer werden, davon kann man m. E. tatsächlich ausgehen.

A.L.

Ein großes Dankeschön gebührt den Vereinsmitgliedern sowie den Angehörigen der Feuerwehr Halle, die nach dem Sturm im Januar 2018 mithalfen, die im Vereinsobjekt entstandenen Schäden zu beseitigen.

zurück Blick

S-Bahnstrecke Nietleben-Dörlau — Eisenbahnüberführung Fußgängertunnel Halle-Nietleben

Werner Felfe war von 1971 bis 1981 Erster Sekretär der SED Bezirksleitung Halle (geb. 1928, gest. 1988) und wohnte in der Gartenstadt in Nietleben. Der Zugang von der Gartenstadt zum S-Bahnhof Nietleben erfolgte über den beschränkten Bahnübergang an der Gaststätte "Zur Grünen Tanne". Durch den S-Bahn-Verkehr zwischen den Bahnhöfen Nietleben und Dörlau war die Schranke durch ihre langen Schließzeiten ein ständiges Ärgernis für die Anwohner der Gartenstadt. Ende Mai 1975 waren Gemeindewahlen angesetzt, und es sollte Abhilfe geschaffen werden. Die Reichsbahndirektion Halle mit dem Präsidenten Karl Hetz und dem Verwaltungsleiter Bahnanlagen Bockel nahmen sich der Sache an und beauftragten ihre Fachdienststelle mit der Durchführung.

Der Bauzug 61 war mit dem Tiefbauarbeiten zur Wiederlagergründung beauftragt, und eine andere Firma sollte die Spundwände längs der Straße setzen zum Schutz der Fußgänger auf dem Treppenaufgang vor dem Straßenverkehr. Die Brückenmeisterei Halle errichtete das jetzt noch stehende Bauwerk aus vorhandenen Betonquader und Ersatzüberbauten. Hilfsüberbauten und Brückenbauteile zur Flussquerung mit der Eisenbahn waren aus strategischen Gründen auf den verschiedenen Lagerplätzen im RBD Bezirk Halle reichlich vorhanden. Sie unterstanden der MRV (Ministerratsreserve) und wurden durch die Brückenmeisterei Halle von der Brigade MRV ständig gewartet. Diese Wartung war nötig, da die Hilfsbrücken und das Zubehör durch die NVA- Pioniere in Doberlug - Kirchain, auf dem Übungsplatz Prettin an der Elbe u.a. genutzt wurden.

Die Baupläne wurden durch die Abteilung Brücken der RBD Halle nach vorhanden geologischen Unterlagen gefertigt. Diese geologischen Unterlagen waren dann auch die Achillesferse des Projektes. Die Böse unberechenbare Eiszeit hatte nicht nur Sand sondern auch große Granit-Findlinge genau im Baubereich abgelegt, für die vorhandene Tiefbautechnik nicht greif- oder zerstörbar.

Die eingeschlagen Spundbohlen kamen für die vor Ort arbeitenden Kollegen ohne Gründe wieder an die Oberfläche zersplissen und aufgerollt, aber ohne Halt im Baugrund. Der Baggerfahrer mit seinen T174 beherrschte zwar seinen Bagger wie ein Profi, aber die Eiszeithinterlassenschaften zeigten ihm die Grenzen seiner Technik. Der Präsident der RBD, Karl Hetz, wies die Bürgermeisterei sofort an, sich der Granitfindlinge mit der vorhandenen Presslufthammertechnik anzunehmen. Kompressoren, Schläuche und Hämmer und 2 Bautrupps nahmen sich der Brocken rund um die Uhr an. Der Straßenverkehr wurde mit der Brückenmeisterei eignen elektrischen (aber mit der Hand geschalteten) Ampelanlage geregelt. Trabbifahrer hatten kurze Wartezeiten, andere mussten manchmal etwas mehr Geduld aufbringen, bis auch sie freundlich grüßten. Die steuernde Hand wurde dann etwas freundlicher und schneller, der Steuertisch war ein beliebter Ausgleichs Arbeitsplatz zum Kräftesammeln nach langen Stunden am Lufthammer. Wir arbeiteten vor Ort 12 Stunden.



Herr Felfe wollte ja am Wahltag mit seinen Gartenstadtmitbürgern zur Wahl durch den Tunnel (siehe Foto Zustand: 2018) , also der Endtermin stand fest.

Die Versorgung der vor Ort am Bau Beteiligten, und der Hälfte der Angestellten der RBD-Verwaltung, die nichts mit dem Bau zu tun hatten, aber gut essen wollten, wurde im Auftrag der sozialen Betreuung an die Gaststätte "Zur Grünen Tanne" übertragen und hervorragend durchgeführt. Ihm wurde seitens des Auftraggebers aber keine Personenzahl genannt, wir, die Nachtschicht wollten im Wechsel unser Mal genießen, welches uns von der Tagschicht als sehr reichlich und köstlich gepriesen wurde. Wir mussten mit vorläufig leeren Magen, aber mit viel Kaffee im Bauch abziehen. Der Wirt besorgte mitten in der Nacht reichlich Eier und Brot und versorgte uns verspätet, aber vorzüglich. Der Mann hatte wohl Beziehungen zur KIM Eierproduktion und zur Großbäckerei, die nächsten Nächte gab es Schnitzel tellergroß mit Bratkartoffel.

Die Abbruchhämmer standen nur bei Defekt still und wurden sofort getauscht, den Meißel der Hämmer erging es wie dem damaligen Bauleiter, dem gewissenhaften Brückenbereichsingenieur, sie verzweifelten am Granit. Wir haben Tag und Nacht gearbeitet wohl eine ganze Woche um die Baugrube herzustellen. Der Baggerfahrer hatte vor Ort mehr Zeit für sich als im Urlaub und langweilte sich, er hätte massig Pilze sammeln können, wenn nicht Mai gewesen wäre. Die Wiederlager wurden hergestellt und der Überbau wurde eingelegt, und es war Freitag - und am Sonntag war Wahl!!! Treppe, Boden und Fußwege wurden in aller Eile gefertigt, aber aus Zeitgründen hat man auf eine Entwässerung verzichtet aber man hatte ein paar Sickerstellen im Bereich der Wiederlager für leichten Niederschlag gelassen. Samstagabend war alles besenrein. Am Wahlsonntag stand das Bauwerk unter Wasser, von einen schweren Gewitter in der Nacht. Das Gefälle im Eingangsbereich von der Gartenstadt her hatte für die Überschwemmung gesorgt. Sonntag früh wurde dann mit einer alten Schlammkolbenpumpe der Neubau entwässert und gereinigt. Herr Felfe übergab den neuen Fußweg an die Anlieger der Gartenstadt.

Anmerkung:

Die dazugehörige Einweihungsfeier fand in der Betriebsgaststätte der RBD Halle "Zur Eiche" in Diemitz statt. Alle am Bau Beteiligten waren wie in der "Tanne" in der Minderzahl, selbst der Pförtner der RBD, der dem Präsidenten die Tür aufgehalten hat, war zur speisen- und getränkereichen Feier anwesend. Es gab einige Abstürze auf dem Heimweg, da ständig je Tisch Tablett mit jeweils 9 Doppelte Körner, Braune, Wodka und Bier gereicht wurden, der Verzehr aber sich weitgehend auf 2 Personen beschränkte. Die Heimfahrt derer mit dem VP Taxi wurde im Nachhinein mit 124,89 Mark durch den Nutzer selbst entrichtet: 100 Mark nach Einkommen und 24,89 Mark „Stempeltusche“. Der "Nietlebener Tunnel", so genannt, wurde danach bis Mitte August gesperrt zum Bau der Entwässerung, welche in den alten Kohletunnel mündet und mittels Bohrgestänge gesucht wurde. Gegenüber dem Berliner Flughafen waren wir besser: unser Bauwerk wurde abgenommen und ging wenigstens als Überbau Richtung Dörlau in Betrieb, die Fußgänger schlichen sich an der Baustelle vorbei.

Wolfgang Thielecke

Der Verfasser hat ab 1973 bei der Brückenmeisterei als Meister gearbeitet und als letzter Zweigstellen in Leipzig und etliche Brückenlagerplätze beräumt , die Dienststelle Halle 2002 geschlossen und danach n der Dienststelle in Magdeburg Bukau weitergearbeitet.

Interessanter Indien-Vortrag



Mit einem interessanten Vortrag über ihre Rundreise durch den Bundesstaat Rajasthan (Indien) brachte das Ehepaar Hamann (siehe Foto) den Zuhörern im Heide-Café am 7. März 2018 dieses große Land näher. Viele Fotos und Videosequenzen vermittelten ein einprägsames Bild des Bundesstaates, der fast 3x größer ist als die ehemalige DDR und in dem ca. 70 Millionen Menschen wohnen. Eindrucksvoll die prächtigen Tempel und Paläste ...

Übrigens: Wussten Sie, dass ein Turban aus 9 Meter langem Stoff besteht?

Impressum:

Herausgeber: Nietlebener Heimatverein e.V.,

Vorsitzender: Andreas Leopold

Geschäftsstelle: I. Menzel, Ittisweg 4, 06126 Halle

Redaktion: Uwe Apel (Eislebener Str. 19, 06126 Halle), Manfred Drobny

Mailadresse:

heidebote@nietlebener-heimatverein.de

Beiträge und Fotos:

M. Drobny, A. Leopold, U. Maeser, R. Hochbach,

W. Thielecke, Archiv NHV

Eigenverlag, Auflage: 1500 Stück

Druck: Herrmann Werbung & Druckerei (www.sachsenprinter24.de)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung!

Spendenkonto:

Nietlebener Heimatverein e.V.,
IBAN: DE27 8005 3762 0365 0079 36,
BIC: NOLADE21HAL (Saalesparkasse)

Ich ging im Walde so für mich hin

*Ich ging am Heidesee so für mich hin
und nichts zu suchen war mir der Sinn.
Doch dann blieb ich stehen, ich konnt es kaum fassen,
was manche Menschen so liegen lassen
am Weg, im Gebüsch Papier, Glas und Plaste –
so viel, dass es kaum in den Müllsack noch passte!
Hier Damenhygiene, dort Hundekottüten –
solch Frevel sollt man nicht nur anderen verbieten.
Ihr Leute von hier und auch du lieber Gast,
bevor ihr mal wieder was fallen lasst:
Strengt an euer Hirn und denkt mal daran,
dass man es auch anders machen kann!
So wie zu Hause – hübsch und fein,
warum soll's in der Umwelt denn anders sein.*

Frei nach J. W. von Goethe von Uwe Maeser

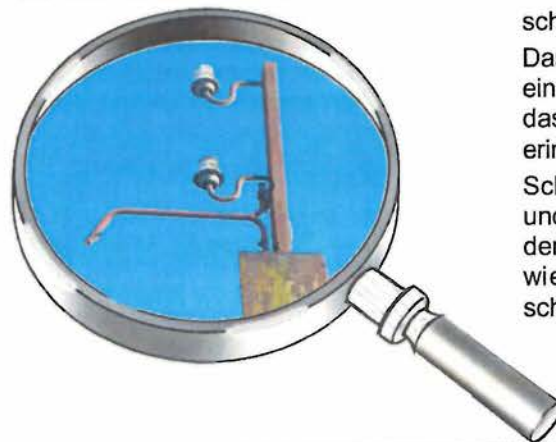
Vereinsfreund Uwe Maeser
ärger sich nicht nur über die
Müllberge am Heidesee - er packt
selbst mit an - wie auch die
anderen Vereinsfreunde zum
Frühjahrsputz am 14. April 2018.



Unser Fotorätsel

Wie Sie bestimmt schon bemerkt haben, zeigte das Foto im letzten Heft die S-Bahnunterführung an der ehemaligen „Grünen Tanne“. Ein Dankeschön an alle, die mitgerätselt haben und uns ihre Lösung per Mail oder Postkarte schickten. Durch die Zuarbeit von Wolfgang Thielecke war es uns möglich, Ihnen dieses Bauwerk genauer vorzustellen (siehe Seite 3). Vielen Dank für die interessante Darstellung.

Gewinner des Fotorätsels ist diesmal: **Gabi Tröster**. Sie erhält einen Gutschein zum zehnmaligen freien Eintritt in das Heidebad im Werte von 30 €. Herzlichen Glückwunsch! Und vielen Dank an Mathias Nobel für die Bereitstellung des Gutscheines.



Das neue Fotorätsel zeigt Details an einem Bauwerk in Nietleben, das an das einstige Industriedorf Nietleben erinnert.

Schreiben Sie uns ihre Gedanken und Erinnerungen zu dem Motiv! Für den ausgelosten Gewinner gibt es wieder einen Preis. Einsendeschluss: 31. Juni 2018

Vielen Dank für die Unterstützung unserer Vereinsarbeit.

Diesmal bedanken wir uns herzlich für die Spenden von Familie Gerd und Erika Herrmann, Marianne Heinze, Annemarie Hübner, Gisela Taubert, der Firma Montagebau Vokoun GmbH (Dipl. Ing. Frank Vokoun), Dr. Lutz Michael Bretschneider, Sylvia Hirse, Horst Wunneberger sowie Familie Isolde und Dr. Bernd Felgner.